

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Pfortung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

### Dresden, den 15. April.

— Bezüglich des gestrigen Referats der Stadtverordnetenversammlung ist zu berichten, daß nicht der Stadtrath, sondern der Vorsteher der Stadtverordneten zu Leipzig auf Ansuchen des Herrn Dr. Stübel die den vorigen Haushaltsplan betreffenden Unterlagen genanntem Herrn mittheilen ließ.

— In einem Gasthause in Neustadt wurde vorgestern Abend ein seit einigen Wochen hier aufhältlicher Fremder aus Belgien von der 1. Polizei-Direktion verhaftet. Wie man erfährt, erfolgte die Verhaftung auf Requisition der Polizeibehörde einer größeren preussischen Stadt, in der er früher gewohnt, und einen Betrug verübt haben soll.

— Die Berl. Börs.-Ztg. schr. ist: In Dresden sind von Julius Schanz „Hymnen der Völker“ zwei Hefte erschienen. Das erste Hest dieser „Hymnen“ ist dem Kaiser Napoleon III., das zweite Hest aber dem Könige Wilhelm I. von Preußen gewidmet. Die an Napoleon gerichtete Ansprache des ersten Hestes ist eine das deutsche Gefühl so verhöhnende und beleidigende, daß wir einen kurzen Auszug geben müssen, um zu zeigen, wohin der Mensch kommt, wenn ihm die Ehre seiner Nation und seines Vaterlandes nicht mehr heilig ist. Schanz behauptet, die Strömungen der Jetztzeit zielten darauf ab, das Reich Karls des Großen wiederherzustellen. Jeder Verstandige in Deutschland fühlt, daß die Napoleonischen Ideen diesen großen Neubau der künftigen Weltordnung meisterlich beschleunigten, hierauf erwähnt er seiner eigenen früheren Thätigkeit als Redacteur vielgelesener (?) Zeitschriften, sowie seiner Sympathien für das Reich des zweiten Kaisers und fährt dann fort: „Ich fühle mit so manchem meiner einsichtsvolleren Landsleute, daß Sw. Majestät über mehr Herzen als Unterthanen, über mehr Verehrer als Wähler gebieten, und daß wir kleineren im Besonderen ohne die Anlehnung an Ihren mächtigen Schutz keine selbstständige Zukunft haben, daß unser Ursprung und der Verlauf unserer Geschichte darauf hinweisen, an diesem Fort festzuhalten, wollen wir nicht die Demüthigung erleben, wie Nicoternen von unseren mächtigeren Nachbarn verschlungen zu werden.“ Im Weiteren erzählt der Verfasser, daß er nach Italien reisen wolle, um u. A. die Stätten kennen zu lernen, die Napoleon neu aufgerollte Drama (Satan) seinen Verlauf genommen, und hofft auf der Rückreise über Paris das hohe Glück zu haben, dem zweiten Kaiser, vor dessen Geiste sich seine Seele tief neige, sich persönlich vorstellen zu dürfen. Schließlich erhebt Schanz mit Nahrung und unbegrenzter Verehrung den Schutz Gottes über das zum Heile der Menschheit gegebene Leben Napoleons. — Wir glauben diesen Aeußerungen nichts weiter hinzufügen zu dürfen, es wird sich Jedermann selbst sagen, welchen Zweck der Verfasser mit dieser händischen Kriecherei im Auge hat. Elenore Bettelbriefer sind gewiß niemals an Fürsten geschrieben. Wir geben unter Hintweglassung einiger derber Ausfälle auf den Verfasser obige Notiz und schließen uns im Uebrigen gewiß im Sinne aller Deutschen dieser Ansicht vollkommen an.

— Am 31. künftigen Monats wird in Apolda ein Hundemarkt abgehalten.

— (Dienstmädchengesuch). Frau Dr. R.: „Liebes Männchen, schreib mir doch eine Anzeige, daß wir ein Dienstmädchen brauchen; aber setze nur gleich bei, daß sie keine Soldatenbekanntschafft haben darf, wie Alle hatten, die bisher bei uns dienten; denn wenn sie Wasser aus dem Schlosse holen, bleiben sie allemal eine Weigzeit weg.“ — Dr. R.: „Na liebe Frau, da sehen wir ganz einfach: „Gesucht wird ein militärfreies Dienstmädchen!“

— Den Bewohnern des Grundstücks Nr. 20b. auf dem Rosenwege war es aufgefallen, daß ein dort wohnhafter Privatmann seit mehreren Tagen von keinem der andern Miethbewohner gesehen worden war. Man verschrift daher vorgestern zur Deffnung des von dem Vermissten allein bewohnten Logis und fand ihn dort im Bett todt vor. Nach ärztlichem Ausspruche scheint ein bereits vor mehreren Tagen eingetretener Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht zu haben.

— In Leipzig machte man dieser Tage den Versuch, im Keller des abgebrochenen Rathsfreischulgebäudes Petroleumbrand durch Bucher'sche Feuerlöschbosen zu ersticken, der als ziemlich gelungen bezeichnet wird. Die Flammen des angezündeten Fasses wurden durch nach und nach in den Raum getworfene Dosen (zusammen im Gewicht von 25 Pfd.) wirklich gedämpft. Nicht interessant waren die Versuche mit dem Paulin'schen Apparat. Derselbe besteht aus einer ziemlich weiten, am die Handgelenke und Hüften eng anschließenden Lederblouse, an welcher gleichzeitig eine Lederhülle für den Kopf angebracht ist. An der Vorderseite derselben befindet sich in der ganzen Länge des Gesichts eine halbrund gebogene, in einen Rahmen gesetzte Glasscheibe und unter dieser eine

Signalpfeife. Ein Schlauch, welcher an eine nicht gefüllte Spritze geschraubt wird, giebt durch Pumpen die unbedingt nöthige Luft. Mit diesem Apparat geht der Mann in den dicksten Qualm und kann eine geraume Zeit einen hohen Grad aushalten. Der Apparat wird angewendet, um das Feuer zu recognosciren und dann zu löschen. Um letzteres zu bewerkstelligen, bekommt der Pompier ein Spritzenrohr mit, und ist im Stande, trotz des dicksten Qualmes nicht nur vorzubringen, sondern auch eine ziemliche Zeit (6 Minuten) in einem solchen Raume auszuhalten.

— In Leipzig rühren sich nun auch die Schneider zum Zwecke der Lohnerhöhung. Eine Versammlung von Schneidergesellen nahm am 10. d. folgende fünf Resolutionen an, über welche eine Verständigung mit den Meistern erstrebt werden sollte: 1) Erhöhung des Lohnes um 25 Procent auf jedes Stück Arbeit. 2) Die Meister haben den zu zahlenden Preis jedes Stückes im voraus zu bezeichnen. 3) Alles Zubehör (Material) ist künftighin vom Meister zu liefern. 4) Jede Woche ist regelmäßig der fällige Wochenlohn auszuzahlen. 5) Es soll für Meister und Gesellen eine gleichmäßige Kündigung statthaben. Alle diese Punkte sollen nicht nur für Stückerbeiter, sondern auch für Lohnarbeiter gelten. Eine Bekanntmachung, im Namen der Versammlung von einem provisorischen Comite erlassen, fordert die Meister auf: eine Versammlung ihrerseits noch im Laufe dieser Woche einzuberufen, um über besagte Resolutionen unter Zuziehung des betreffenden Gesellencomites Beschluß zu fassen und bis spätestens Freitag Mittags Bescheid zu geben. Sollten die Meister das nicht thun und die Angelegenheit todt schweigen, so sehen sich sämtliche Gesellen genöthigt, den Handschuh aufzuheben und nächsten Sonnabend zu kündigen.

— In dem Hause Nr. 37 der Bauernstraße hat vor mehreren Tagen ein bis jetzt unbekannter Dieb die Kuchenthür eines darin gelegenen Logis mittelst Nachschlüssels geöffnet, dadurch Eingang in die Wohnstube erhalten und dort aus einem Secretär einen Baarbetrag von 18 Thlr. sowie eine goldene sogenannte Erbse, 50 Thlr. an Werth, ein Paar Ohrringe, 8 Thlr. an Werth und eine goldene Brosche 5 Thlr. an Werth, entwendet. Nach seinem Rückzuge aus dem Logis hat der Dieb die Kuchenthür wieder hinter sich verschlossen.

— Dem Bildhauer H. Knauer in Leipzig ist in diesen letzten Tagen eine recht freudige Ueberraschung zu Theil geworden. Er arbeitete vor einigen Jahren für den Erzherzog Ferdinand Max mehrere Dichterbüsten zur Ausschmückung der Bibliothek in Miramare. Der Kaiser von Mexiko hat den Künstler nicht vergessen. Er ertheilte ihm den Auftrag zur Ausschmückung eines öffentlichen Saales in Mexiko nicht weniger als 10 Kaiserbüsten, (3 Caesar, Karl der Große u. bis herab auf Napoleon III.) und für sein Kabinett die Büste Alexander v. Humboldt's in Marmor anzufertigen.

— Der Buchdrucker-Gesellen-Verein in Berlin hat 500 Thlr. zur Unterstützung der in Leipzig feiernden Buchdrucker bewilligt. Zu Gunsten derselben ist der Wochenbeitrag von 1 auf 2! Sgr. erhöht worden. (Auch in Wien haben die Buchdrucker Sammlungen unter sich für ihre Leipziger Werdbgenossen veranstaltet. Die Polizei fahndete in den Druckereien nach den Subscriptionsbogen, konnte jedoch nichts auffinden. Von London wurden an die feiernden Buchdrucker in Leipzig 2000 Thlr. gesandt.)

— Das in der Landhausstraße gelegene British-Hotel hat der Inhaber des Lehmuseums Herr Werker, für 70,000 Thaler angekauft. So ist auch ebenfalls das in der Zahngasse gelegene, zu den zwei schwarzen Adler benannte Gasthaus durch Kauf an Herrn Kraut übergegangen, dem frühern Besitzer des Schiller'schloßchens und der drei goldenen Palmzweige.

— Aus Forchheim bei Lengfeld vom 13. d. M. schreibt man uns: Eben haben wir das erste und zwar ziemlich starke Gewitter gehabt. In dem Nachbarorte Lippensdorf brennt ein Bauergut; der Blitz hat eingeschlagen.

\* Ueber das Pestalozzihaus in Leipzig, das hier selbstamer Weise unter orthodoxer Leitung steht, wurden in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Materialien mitgetheilt. Die Eltern des Mädchens, welches entlohn und elf Tage und Nächte bei winterlicher Kälte im Rosenthal sich aufhielt, bis es sterbend gefunden wurde, sagten u. A. aus: Reiboldt belegt seine Pflögebefohlenen mit dem Namen „Ganaille, faules lieberliches Menich“, redet sie selbst mit „Gund, Saumensch“ an; er hat ein Kind, das nicht gut auswendig gelernt hat, mit einem Stock so auf Rücken, Hände und Wangen geschlagen, daß letztere Körperteile aufgeschwollen sind, hat es dann auch noch unter's Kinn gestoßen, daß es sich heftig gebissen. Er hat Kinder auf die Nase geschlagen, daß das Blut hervorfloß. Die Küche hat ein Kleid ein ganzes Jahr tragen

und in demselben alle Arbeit verrichten müssen, ohne daß es ein einziges Mal gewaschen worden; ihr Unterrod war ganz zerlumpt, sie hatte keinen ganzen Schuh. Zum Stiefvater der Küche hat Reiboldt gesagt: „Der Kröpel kommt schon wieder; es sind schon welche bis nach Torgau gelaufen und sind auch wiedergelommen und haben noch Geld mitgebracht.“ Ein anderer Herr (?) hat dem Stiefvater bemerkt: „aus den weiblichen Böglingen des Pestalozzihauses würden ja doch später nur öffentliche Dirnen!“ Ein Mädchen hat in ärztliche Behandlung gegeben werden müssen, weil Reiboldt es arg in die Ohren gekniffen und auf die Fingerspitzen geschlagen, so daß diese aufgesprungen. Eine volljährige Angestellte des Instituts sagt: Reiboldt hat ein Kind wegen einer unschuldigen Frage braun und blau gekniffen und zwar ein Kind, das sonst zu den besten Böglingen gehörte. Einem andern hat er, weil es an einem Spargelstengel gekaut, den ganzen Sommer hindurch das Obst entzogen und es noch außerdem häufig mit Hunger bestraft. Ein Knabe hat den andern am Brunnen mit Stroh und Sand waschen müssen, daß das Blut floß. Reiboldt hat ein Mädchen so zusammengebrückt, daß er ihr die Hand verrenkte, was ärztlichen Beistand nöthig machte. Als die Angestellte sich über einen böshastigen Knaben beklagte, welcher die Küche aus dem Mädchenhause durch einen Hund hatte zerreißen lassen, und hinzusetzte: „Meine Kinder werden schreien und weinen“, so erwiderte Reiboldt: „Die dummen Gesichter, da müssen sie noch einen auf's Maul kriegen!“ Ein Stadtverordneter, welcher nach dem Vorfalle mit der Küche das Institut in Begleitung des Prof. Sonnenkalb besucht hat, bezeichnet die Witten, namentlich im Knabenhause, als völlig unzureichend, die Kopflisten, welche hart am Dach befindlich, seien zum Theil durchdringt gewesen, die Schmelz hätten eher Marterwerkzeugen geglichen, Tischklaffen und Spinde seien in größter Unordnung gewesen, die Eßgeräthschaften sehr unsauber, die Kämme in einem nicht zu beschreibenden Zustande!

\* Die Geschichte des Bieres hat bis zur Gegenwart manche Stufen erstiegen und wahre Metamorphosen durchlaufen. Wer noch um nur einige Jahrzehnte zurückdenkt und aus seiner Studentenzeit der kleinen engen Schänkstuben, z. B. in der Kneipe zu Ziegenhain bei Jena sich erinnert, wo man das sogenannte Bier aus kleinen, säckchenartigen Holzkrügen trank, der wird auch den Inhalt dieser Krügelchen in sein Gedächtniß zurückrufen können, den Niemand in ein Glas zu gießen gewagt haben würde. Es war eine vollständig undurchsichtige braun- oder grau-grünliche Flüssigkeit, ihr Geschmack aus sauer und bitter, ekel und fade gemischt. Der Zythos, Zyus oder Zythum der ältesten Vorzeit, unter welchem Namen das Getränk aus Aegypten kam, dann colia und ceria in Spanien, endlich co-rovisia in Gallien und Italien genannt wurde, wird nicht gerühmt und Hellus Kobanus Hesse preist sein Lob noch im Jahre 1564 in folgender Weise:

„Wer gelehrt hat Getraide mit dicker Brühse vermischt, den hat Bacchus, ja selbst Ceres gehaßt.“

Denn wer da lott das Pelusianische Bier, der hat weder Kopf noch Gehirn.

Denn dem Hirn und den Nieren und Nerven ist schädlich der Trank und selbst des Auszuges Saamen trägt er in sich und treibt ihn in's Blut.“

Ich lobe mir darum den deutschen Porter in Wohlgeschmack und Erfolg für die Gesundheit; aber leider ist er noch gar zu wenig verbreitet!

\* Das Varietés-Theater in Hamburg hat mit dem Lebensbild „Franz Müller, oder: Der Mord auf der Londoner Eisenbahn“ ein Cassenstück erhalten, welches allabendlich die Räume dieses Theaters überfüllt. Einen gleichen Erfolg lesen wir von dem Callenbach'schen Theater in Berlin, wo Franz Müller tagtäglich eine Völlerwanderung veranlaßt, welche sonst diesem Theater fremd ist. Die Magdeburger „Theater-Neube“ schreibt über dieses Zeitgemälde: „Jedenfalls hat der Bearbeiter des „Franz Müller“ vorrefliche Unterlagen von dem deutschen Reichs-Kupferverein in London erhalten. Das Publikum, welches das Stück noch nicht gesehen hat, wird sich eine ganz andere Vorstellung von dem Inhalte desselben machen, Mord und Todtschlag darin vermuthen; aber man wird sich angenehm enttäuscht sehen, wenn man dies Alles nicht findet, sondern eine auf Thatsachen beruhende Handlung, mit den in dem bekannten und epochemachenden Prozeß vorkommenden Personen. Das Merkwürdige des Stückes ist, daß dasselbe keine einzige sogenannte Hauptrolle enthält, sondern nur Episoden, die aber alle überaus geschickt behandelt und zum Theile so wirksam aneinander gereiht sind, daß die Spannung vom Anfang bis zu Ende im höchsten Grade festsetzt — und in vielen Scenen sogar amäusert. Jedenfalls ist dem Verfasser eine bedeutende Bühnenkenntniß nicht abzusprechen.“



# Ausstellung des Modelles der Sangerfest-Halle im Conferenzzsaale des sachsl.-böhm. Bahnhofes.

Groffnet von früh 9 bis Abends 7 Uhr. Eintrittspreis a Person 5 Ngr.

# Salvator-Bieres,

was unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit anzeigen und um geneigte Aufträge bitten.  
Actien-Bierbrauerei zu Medingen,  
am 12. April 1865.  
Die Verwaltung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich obenaenanntes Fabrikat als etwas Vorzügliches und bitte um gefälligen Zuspruch.  
Medinger Werniederlage, Sophienstrae 6. B. Jähnichen.



## Sachsl.-Böhm. Dampfschiffahrt.

### Extrafahrten an den beiden Osterfeiertagen,

Sonntag den 16. und Montag den 17. April.  
Von Dresden (Elbischloschen) Nachm. 6 Uhr bis Weissen.  
Von Riesa Nachm. 4, von Diesbar Nachm. 5 1/2 Uhr  
Von Weissen Nachm. 6 1/2, von Rosschenbroda 8 Uhr } bis Dresden.  
Von Sonntag den 16. April an:  
Täglich von Dresden. A. früh 6 bis Raudnig, 7 u. 9 bis Blasewitz-Loschwitz, Vorm. 10 bis Auffig.  
11 bis Blasewitz-Loschwitz, Nachm. 1 bis Pirna, 2 bis Blasewitz-Loschwitz.  
3 bis Chandau, 4 bis Blasewitz-Loschwitz, 6 bis Pirna, 7 b. Blasewitz-Loschw.  
B fr. 6 1/2, Vorm. 11 1/2 und Nachm. 3 Uhr nach Weissen u. Riesa (Eisenbahnanschluss).  
Täglich von Loschwitz fr. 6, 7 1/2, 8, 8 1/2, Vorm. 10, 12, Nachm. 12 1/2, 3, 4 1/2, 5 und 7 1/2 nach Dresden (Weissen-Riesa).  
Fahrpläne werden gratis ausgegeben. Güter werden prompt befördert.  
Dresden, den 13. April 1865. Die Direction.  
P. S. So lange der gegenwärtige hohe Wasserstand noch anhält, verbleibt der Landungsplatz der Dampfboote nach Weissen und Riesa in Reustadt, am Elbischloschen.

## Die Sonn- u. Regenschirmfabrik von Wilh. Ziegenbein,

Badergasse 31, Eckhaus des Altmarktes, Badergasse 31,  
empfehle ihr wohlfortiertes Lager  
Entre-deux, En-tous-cas, Regenschirme und Spazierstöcke in den neuesten  
Masern und zu möglichst billigen Preisen, als: Entre-deux in Gold- und Silbergestelle mit Futter von  
2 Thlr., En-tous-cas von 1 Thlr. an.  
Reparaturen, Bezüge und Extra-Bestellungen werden schnell und punklich ausgeführt.

# Circus Benz.

Circusstrae, Platz des ehemaligen Nothen Hauses.  
Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, da ich  
am 16. April d., als am ersten Osterfeiertage,  
mit meinen Vorstellungen in der höheren Reikunst, Pferdebrennerei und Gymnastik wieder beginnen und mit selbigen bis zum 30. April incl. hieselfbst fortfahren werde.  
E. Benz, Director.

### Agent gesucht.

In unsern Fabrikatstucken, wie: Bau-Ornamente (in anerkannter Sauberkeit gefertigt), Figuren, Vasen & Garten-decorationen (in guter Chamottmae ausgeführt), engl. Mosaikfussbodenplatten (eigener Fabrik) und Steinzeug-Röhren suchen wir eine tüchtige Vertretung für Dresden und Umkreis. Offerten werden nur franco angenommen.  
Thon-, Chamott- und Steinzeug-Waaren-Fabrik von  
**Heber & Co.,**  
Chemnitz und Leipzig.

### Bordeauxweine, Rheinweine,

gut gefühlte Roth- und weise Landweine empfiehlt die Weinhandlung und Weinprobe von  
**Gluhmann, Bottcherstr.,**  
Wernischestrae Nr. 4.

### Haus- & Garten-Grundstück Konigsbruckerstr. Nr. 43

ist aus freier Hand, ohne Unterhändler, zum Preise von 6000 Thaler zu verkaufen durch den Besitzer  
**Dr. Rudel.**

Ein in schönster Lage der Altstadt befindliches herrschaftliches Haus, Sonnenseite, das circa 1500 Thlr. Miethzins trägt, ist sofort zu verkaufen. Näheres auf Adressen unter B. Nr. 100, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.  
Ein herrschaftliches elegant und solid gebautes Haus in der schönsten Lage der Altstadt, Sonnenseite, das circa 2500 Thlr. Miethzinsen gewährt, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Finanzproc. Beschorner, Waisenhausstr. 14 II.  
Eisen, Stock, Dungergabel u. Dungergabeln, passend für Decornomen, ein Sagebod, Holzschlagel, Holsage und ein Paar Holage für Böder, eine groe Laterne, sowie verschiedene andere Kleinigkeiten sind zu verkaufen: Zwingerstrae Nr. 12, 2 Treppen im Hinterhause bei Geofler.

### Kinderwagen

elegant und dauerhaft, sowie Korbmobel- und Spinnwaaren in groer Auswahl empfiehlt einer erweigten Beachtung  
**J. G. Fleischer,** an Schiegasse 7.  
NB. Bestellungen und Reparaturen aller Art werden auf das Billigste ausgeführt.

## A. D. Richter,

### Spitzen- und Stuckerei-Fabrik in Oberwiesenthal

im Erzgebirge,  
Niederlage Schlosstrasse vis-à-vis  
Hotel de Pologne,  
empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen das Neueste in Spitzen, Spitzen-Tüchern, Rotonden, Bedalunen, Mänteln, Schleiern etc.; Stuckereien vom einfachsten bis feinsten Genre; Stoffe zu weissen Kleidern in allen Qualitäten; Schmelzverzierungen zu Kleidern und Mantillen-Besatzen. Bezugsgegenstandte werden zum Waschen, Appretieren, Ausbessern und Umappretieren angenommen.

## Gardinen

in Mull, Sieb-Gaze & Filot,  
ist noch eine kleine Parthie zu den bekannten  
auerordentlich billigen Preisen  
am Lager.  
**Gustav Bluher,**  
Gardinen-, Wasch- & Weisswaaren-Geschäft  
Hauptstrasse 6.

### Bock.

Unterzeichneter beehrt sich seinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, da die Verschreibung seines Bockbieres (das Münchner an Gradem noch übertreffend) kunstigen Sonnabend den 15. d. M. beginnt, und macht zugleich darauf aufmerksam, da der Vorrath früheren Bestellungen zufolge nicht lange ausreichen dürfte.  
Boit. Brauhaus zu Friedrichstadt-Dresden, den 13. April 1865.  
**C. G. Brabandt,**  
Braumeister.

## Das Kleider-Magazin

Poppi von **Carl Decker** Poppi  
Nr. 1 Nr. 1  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Knaben-Garderobe bei billigen Preisen und reeller Bedienung.

### Das Pfand-Leihgeschaft v. Julius Lehmann

befindet sich nicht mehr groe Schiegasse 6, sondern  
groe Schiegasse Nr. 15, 3. Etage.

### Maitrank

von frischem Rheinischen Waldmeister  
von heute an täglich in der Weinhandlung und Weinprobe von  
**Carl Höpfner,**  
Landhausstrae 4.

### August Kahle,

Ecke der Badergasse, groe Kirchgasse,  
(ehemaligen Rathsbaderet-Gebäude)  
empfiehlt sein neu eingerichtetes

### Confections- & Modewaaren-Geschäft

einer geneigten Berücksichtigung, unter Zuzugung der recelsten und aufmerksamen Bedienung.

### Das Damenkleider-Magazin von H. Pfänder,

Kreuzstrae 1 part. (nicht Kreuzstrae),  
empfiehlt sich mit einer groen Auswahl moderner Fruhjahrsmantelchen, Paletots, Jacken, Knaben- und Mädchen-Anzüge.  
Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in demselben Hause.  
NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mäntel modernisiert.  
**H. Pfänder.**

### Bekanntmachung.

für die Eisengleiserei der Königin Marienhütte zu Cainsdorf bei Zwidau werden tüchtige  
**Sandformer**  
gesucht und finden solche sofort lohnende Arbeit.

# Königl. Belvedere

(oberer Saal) der Brühl'schen Terrasse.  
Morgen (1. Osterfeiertag) Abends 7 Uhr:

## Concert

vom Königl. Artillerie-Stubstromper August Böhme mit seinen Artillerie-Trompeterchören und Pionieren.

### Lagerkeller zum Gambrinus, Löbtauer Strasse.

Morgen zum 1. Feiertag.

## Grosses Concert

von dem R. S. Garde-Stubstromper Herrn Friedrich Wagner mit seinem Trompeterchor.

Das Nähere morgen Schnabel.

## Centralhalle.

Morgen am 1. Feiertag:

### Großes Militär-Extra-Concert

von dem Musikchor der 1. Infanterie-Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikdirectors Wilhelm Berndt (Orchester 50 Mann).

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 24 Kr. A. Delschlägel

## Feldschlösschen.

Morgen zum 1. Feiertag:

### Concert vom Musikchor der Leibbrigade

unter Leitung des Herrn Musikdirectors Kunze.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 24 Kr. Freyer.

## Reisewitz.

Morgen den 1. Feiertag:

### Große musikalische Soiree,

von Herrn Musikdirector Siebner & Frau Frey aus Leipzig. Anfang 4 Uhr

# Flora.

Die Pflanzen- und Blumen-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft Flora auf der Brühl'schen Terrasse ist von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. — Eintritt à Person 24 Ngr. — Actien à 74 Ngr. In der nach dem Schlusse der Ausstellung stattfindenden Pflanzenverlosung sind an der Kasse zu haben.

## Restauration zum Steiger.

Zur Einweihung der neu restaurirten und mit prächtiger Gasbeleuchtung versehenen Localitäten am ersten Osterfeiertag:

## Concert

vom Freih. v. Burgl'schen Bergmusikchor unter Mitwirkung der 10- und 12-jährigen Schüler Dechert aus Votischappel. — Anfang 5 Uhr

Am zweiten Osterfeiertag Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr.



## Alberts-Bahn.

### Extra-Fahrten

am 1. und 2. Osterfeiertag, den 16. und 17. April, sowie Dienstag den 18. April.

Nachmittags 3 Uhr von Tharandt nach Dresden.

4 Uhr von Dresden nach Tharandt.

Dresden, den 13. April 1865

Directorium der Alberts-Bahn.

Weigand.

## Hagelschäden = Versicherungs = Gesellschaft zu Erfurt.

Zur Annahme von Versicherungen bei dieser im Jahre 1815 gegründeten und unbedingt vollständige Entschädigung garantirenden Gesellschaft empfiehlt sich

Dresden, den 13. April 1865. Carl Brückner, Agent der Gesellschaft, Hauptstr. 24.

## Haarschneide- & Frisir-Salons

empfehlen unter prompter und aufmerksamer Bedienung  
Eduard Springer, Friseur,  
Marienstr. 30, im Goldhaus am goldenen Ring, vis-à-vis der Post.

## 300 Stück echt engl. Filzhüte

für Herren und Knaben à 1 Thlr. 10 Ngr. in schwarz und grau. empfing soeben direct von London und empfiehlt

## Franz Schiffner,

Neustadt: Hauptstraße 32. Alstadt: Schloßstraße 1.

## Tonhalle.

Sonntag den 16. April (1. Osterfeiertag)

## Grosses

## Militär-Extra-Concert

vom Musikchor der 1. Infanterie-Brigade Kronprinz, unter Leitung des Musikdirectors Genl. Pohle.  
Orchester 60 Mann.

### Programm.

Duverture 3. Op. Die lustigen Weiber v. Nicolai	(1. Mal.)	Duverture-Balken v. Strauß. (1. Mal.)
Entre-Act et Wie a d. Op. Margarethe v. Gounod. (1. Mal.)		Schreibersändchen v. Eiselt. (1. Mal.)
Der Koffer v. Strauss		Die Podol's-Quadrille v. Czerny.
Die sieben Thiere v. Mendelssohn. (1. Mal.)		Duverture 3. Op. Die sicilianische Wesper v. Verdi.
Grande Scene et Chor aus Corley v. Spontini. (1. Mal.)		Ständchen v. Fr. Schubert. (1. Mal.)
Duverture de l'Op. La Chasse Henri v. Reul. (1. Mal.)		Hochzeitslieder, Walzer von Pohle. (1. Mal.)
Die Forelle, Lied v. Fr. Schubert.		Cavatine a. d. Op. Ernani v. Verdi. (1. Mal.)
Anfang 4 Uhr. Eintritt 24 Kr.		Fanfare militaire v. Moser.

## Zweites Theater.

Sonntag den 16. April, zum 71. Male:

## Viel Vergnügen,

Berliner Localspiele mit Gesang und Tanz in 3 Akten, und 6 Bildern von H. Salingre Musik v. H. Lang.

Montag den 17. April, zum 37. Male:

## Pech-Schulze.

Dienstag den 18. April, zum 1. Male:

## Franz Müller,

oder: Der Mord auf der Londoner Eisenbahn, Lebens- und Heldenthat in 4 Abtheilungen und 6 Bildern, nach Unterlagen des deutschen Rechtschutzvereins in London, von Lubowitz. Erste Abtheilung (in 2 Bildern): Das Verbrechen. 1. Bild: im Quartier. 2. Bild: in der Taverne zum deutschen Michel. Zwei: Abtheilung (in 2 Bildern): Die Reise nach Amerika. 3. Bild: Raub der Koffer. 4. Bild: Die Arretirung auf dem Schiffe Victoria. Dritte Abtheilung (in einem Bilde): Der Spruch der Jury. 5. Bild: Die Begnadigung. Vierte Abtheilung (in 1 Bilde): Der Gang zum Tode. 6. Bild: Vor dem Gefängnis.

## Kinder-Theater,

Landhausstraße 7, 2. St. Sonntag, 16. April, zum 1. Male: Der Alpenkönig und der Menschenfeind, romantisch-fantastisches Zaubermärchen in 7 Bildern nach Ferdinand Raimund, für die Jugend bearbeitet von Kupelwieser. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

## Stein-Dach-Pappen-Fabrik-Geschäft

vom König & Lohse, sonst Carl Stalling, in Niederau-Dresden.

Zur gegenwärtigen Bauzeit halten wir unser Fabrikat von wasserdichten und feuerfesten Bedachungsmaterialien hiermit bestens empfohlen und sichern neben bester Qualität die billigsten Preise zu. Auch übernehmen wir complete Eindeckungen von Gebäuden unter Garantie für Dauer und Dichtheit.

Die Herren Gustav Schilling & Comp. hier, Albstädtstraße Nr. 11, haben die Güter, Lager unseres Fabrikats zu halten, welchem eine gütige Berücksichtigung zu widmen wir höflich bitten.

König & Lohse, sonst Carl Stalling. Wohnuna: Pragerstraße Nr. 16.

## Gasthof = Verkauf.

In einer der größten Provinzialstädte Sachsens, in welcher sich ein Bezirksgericht, zwei Hauptstationen von zwei Bahnen befinden, und von schönen Gärten und Fabriksdörfern umgeben, wo jede Woche großer Getreidemarkt und jährlich drei Jahr- und Viehmärkte abgehalten werden, soll ein Gasthof mit vollständigem Inventar billig verkauft werden. Kaufpreis 15,000 Thlr. Anzahlung 4 bis 5000 Thlr. Der Gasthof selbst besteht aus Fremden-, Billard-, Speise- und anderen Gastzimmern, großem Saal, für 120 Pferde Stallung, großem Garten und einer großen Bauschule, welche abreant werden kann. Alles Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth Pfister, Dresden, Reichstraße 9.

## 21b Freiburger Platz 21b.

### 4 breite echte Kleider-Kattune

à 3 Thlr. 8 Ngr. empfiehlt

## Robert Bernhardt.



## Die Schirmfabrik von C. M. Seiring,

8 Altmarkt 8 in der Hauptstr. vis-à-vis Herrn Kaufmann H. Renner, empfiehlt die neuesten und geschmackvollsten Entree-deux und Entree-cas zu außerst billigen Preisen, sowie auch seidene, Alpaca- und baumwollene Regenschirme einer geeigneten Beachtung. NB. Reparaturen und Bezüge werden aufs Schnellste u. Billigste ausgeführt.

Zur Verschönerung und Conservirung der Haut eignen sich ganz besonders: Savon de Nive (Reinheits-Seife), Savon ponce (Sandstein-Seife), ächte Glycerine-Seife, Citronen-, Sandal-, Eibischwurzel-, Schwefel-, Honig- und Rosen-Seife, billigst bei  
H. Blumenstengel,  
Nr. 17 Galeriestr. Nr. 17.

**Ein Kaufmann,**  
angehörig der 80er, Besitzer eines rentablen Geschäfts in einem reizend gelegenen Gebirgsorte Sachsens, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschäften auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Es wird weniger auf Vermögen, als auf ein angenehmes Aeußere und guten Character gesehen. Darauf interessirende Damen werden höflich ersucht, geneigte Offerten unter Beifügung der Photographie unter der Adresse N. N. 56 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

**Grassamen,**  
engl. Rasengras 1 Qualität Pf. 6 Ngr.; Star. 12 Thlr., Thiergartenmischung Pf. 6 Ngr., Star. 14 Thlr. Gemüse- und Blumen Samen empfiehlt  
B. Haufe, Kutsch- und Handwerkermeister, Altmarkt 79.

Ein zuverlässiges, unvorverhofftes christliches Frauenzimmer findet tageweise Arbeit: Bismarckstraße 12, 2 Tr. im Hinterhanke bei Göbler.

**Privatbesprechungen.**  
**Liedertafel.**  
Diejenigen Mitglieder, die sich am 3. Feiertage an der Partie nach Roßwein zu betheiligen gedenken, wollen sich heute Abend 8 Uhr zu nöthiger Besprechung im Renner'schen Glasalon einfänden.

Heute Pseifenklub bei Schlabig am Postplatz, Glasalon.

Ja denn das nicht möglich, daß ein toller Droschkenfutscher 83 Thlr. in die Sackasse einjagten, sich einen Belag für 20 Thlr. kaufen und auch noch 10 Thlr. baar in der Tasche haben kann? Ist das ein Wortwurf, wenn jemand seine Droschke nicht spart und sich und die Seinen redlich ernährt? Von den 5 Ngr. freilich die er vom Dienstherrn pro Tag erhält, kann er nicht leben, wenn er j. B. noch nebenbei Bekleidungsgegenstände für den Wagen aus eigenen Mitteln anschaffen muß. Gewiß nicht! Wir werden sehr gern verdächtigt und am meisten von denen, die selber Berg am Roden hatten und vergessen haben, daß sie als frühere arme Teufel selber nicht rein gewaschen waren. Den! à Bittel nach!  
Mehrere Droschkenfutscher.

**Berspätet.**  
Es gratulirt der Madame W. auf der Rosengasse zu ihrem heutigen 43. Wiegenfeste und wünscht, daß sie in diesem Jahre glücklich und zufriedener leben möchte als je zuvor.  
Ingenant,  
doch wohlgekannt.

Es gratulirt dem kleinen Alwin Stienssch in Saselbach zu seinem ersten Wiegenfeste  
Eine Freundin aus der Ferne.

Das in der Freitag's Nummer d. Bl. enthaltene Geiraths-Gesuch hat sich erledigt.

In Nummer 12 auf der — Straße sollte doch zu hören gesungen werden: „Wir winden Dir den Jungfernkranz“, und es ist Alles mündelhaft. Nur nicht so sehr gepreßelt gegen andere Mädchen.

**Blasewitz.**  
Einleider der gestrigen Annover mag sich immerhin sein Mittagbrot vom Herrn Reichswehrminister Sempel verabreichen lassen, da dieser Bier und Branntwein seinen Gästen bis Nachts 12 Uhr ganz ungenirt einsetzt.